

Jahresbericht 1958/59

Autor(en): **Reber, Elsa**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **63 (1958-1959)**

Heft 10

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-316844>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahresbericht 1958/59

Im Rahmen der *Saffa* 1958 erhielt unsere letztjährige Delegiertenversammlung ein ganz anderes Gesicht. Mit den Delegierten tagten ehemalige Vorstands- und Kommissionsmitglieder. Es war eine große Freude, so viele ältere und jüngere Kolleginnen wieder einmal begrüßen zu dürfen.

Die *Verhandlungen* unterschieden sich nicht stark von denjenigen anderer Jahre. Die fälligen Wahlen für die neue Amtsdauer fielen zum großen Teil auf bisherige Mitglieder. Immerhin traten aus dem Zentralvorstand Frau J. *Hurni* (Bern) und Frl. *Ruth Schneider* (Zürich) zurück. Da die bernischen Sektionen seit einiger Zeit die Präsidentin des Kantonal-bernischen Lehrerinnenvereins in den Zentralvorstand vorschlugen, war es gegeben, daß auf die zurücktretende Präsidentin, Frau *Hurni*, Frl. *Martha Lüthi* (Thun), die neue Präsidentin, folgte. Frl. R. *Schneider* (Zürich) gab leider die ihr liebe Arbeit im Zentralvorstand aus persönlichen Gründen auf und wurde durch Frl. *Ruth Wassali* (Zürich) ersetzt. Auch an dieser Stelle sei die Tätigkeit der beiden Zurückgetretenen herzlich verdankt. Als unsere Vertreterin in der Kommission für den «Neuhof», *Birr*, wurde an Stelle von Frl. M. *Graf* (Oberaargau) Frl. *Benninger* (Sektion Freiburg) gewählt.

Weil die Delegiertenversammlung 1958 erst am 16. August abgehalten wurde, benützte man die Gelegenheit, in Zukunft *Arbeitsprogramm* und *Budget* für das folgende Jahr festzulegen. So mußte dieses Traktandum für 1958 und 1959 behandelt werden. Zum Schluß faßte die Versammlung eine *Resolution*, um ihrer Genugtuung über die Botschaft des Bundesrates zur Einführung des Frauenstimmrechts auf eidgenössischer Ebene Ausdruck zu geben. Leider haben die Schweizer Stimmberechtigten dieser Verfassungsänderung ihre Zustimmung versagt. So muß der dornenvolle Weg bis zur Gleichberechtigung von Schweizern und Schweizerinnen weitergegangen werden. Einen Lichtblick bedeutet die Annahme des Frauenstimm- und -wahlrechtes im Kanton Waadt, und die Aussicht, daß es auch an andern Orten langsam vorwärtsgehen will. Es scheint die größte Aufgabe zu sein, die vielen gleichgültigen und ablehnenden Frauen von der Notwendigkeit der politischen Mitarbeit der Frau in Gemeinde, Kanton und Bund zu überzeugen.

Der *Sektion Zürich* danken wir aufs wärmste für die schöne Durchführung der Tagung, für ihren Imbiß am Vormittag und für die glänzende Idee, uns am Abend ins *Saffa-Kabarett* einzuladen. Es war ja nicht zu Ende mit dieser geschäftlichen Versammlung, sondern der Nachmittag führte uns hinaus an die *Saffa*, die mit ihren Blumen und Fahnen und Wasserspielen lockte. Wie unendlich viel Schönes, Besinnliches und zum Aufsehen Mahnendes hatten die Schweizerinnen in ihrer Schau zusammengetragen! Unsere Aufmerksamkeit galt natürlich vor allem auch unserer eigenen Ausstellung in der Abteilung «Dienst am Menschen». Es ist nicht möglich, die Eindrücke in kurzen Worten wiederzugeben; aber danken möchten wir auch hier unsern beiden lieben Zürcherinnen *Emma Eichenberger*, die, oft von großen Schmerzen geplagt, in der Betreuung des Schulzimmers und seiner lehrenden und lernenden Benutzer bis ans Ende durchhielt, und *Sophie Rauch*, die in unzähligen Gängen und Ständen vor, während und nach der Ausstellung der Gruppe Erziehung vorstand. In diesen Dank sollen auch die vielen unbekanntenen Mitarbeiterinnen eingeschlossen sein, die durch ihre Hingabe zum Gelingen beitrugen.

Und noch war die Zürcher Zusammenkunft nicht zu Ende. Nach einer *Besinnungsstunde* in der Wasserkirche mit Frau Pfarrer *Caprez-Roffler* versammelten sich

viele Lehrerinnen «aller Gattig» im Kleinen Tonhallsaal, wo Frau Rektorin *Margarete Amstutz* einen Einblick in die Probleme und Schwierigkeiten bot, die sich stellen, wenn man Töchtern, welche nicht durchs Gymnasium gehen, eine allgemeine Bildung und das Rüstzeug auf den Weg geben will für die neueren Berufe in sozialer und kunstgewerblicher Richtung. Der Schweizerische Arbeitslehrerinnenverein und der Schweizerische Verein der Gewerbe- und Haushaltungslehrerinnen hatten sich mit uns zu dieser Veranstaltung vereinigt. Dankerfüllt gingen wir nach dem gemeinsamen Mittagessen auseinander.

Daß die Saffa den Zentralvorstand auch in seinen Sitzungen stark beschäftigte, ist klar. Ebenfalls viel zu besprechen gab die kommende Statutenrevision. Es wurden sechs Vorstandssitzungen abgehalten; das Büro trat siebenmal zusammen; dazu kam eine Präsidentinnenkonferenz.

Obwohl die Präsidentinnen der Heimkommission und der Redaktionskommission ihre eigenen Berichte vorlegen, möchten wir einesteils die Umstellung des Verlagsvertrages auf einen Druckvertrag für die Herausgabe unserer Zeitung und damit die Wahl einer Buchdruckerei in Chur erwähnen, wie auch den aus gesundheitlichen Gründen notwendig gewordenen Rücktritt der Vorsteherin unseres Heims, *Frl. Clara Brodbeck*. Wir danken der Firma *Büchler & Co., Bern*, für ihre Bemühungen um Gestaltung, Druck und Versand der «Schweizerischen Lehrerinnen-Zeitung» wie auch *Frl. Brodbeck* für ihre Hingabe und Treue während der fast sechs Jahre. Bewohnerinnen und Haus und Garten haben ihr sorgendes Wirken gespürt.

Viele zurückgetretene, tätige und zukünftige Kolleginnen erfreuten sich an unserer Saffa-Broschüre «Die Lehrerin – Ihr Wirken und Leben». Ob sie auch solchen Kolleginnen etwas ins Gewissen redet, die den Weg in unsere besondere Organisation, den Schweizerischen Lehrerinnenverein und seine Sektionen, immer noch nicht gefunden haben? Trotz der guten Zusammenarbeit mit den kantonalen und schweizerischen Lehrervereinen gibt es Aufgaben und Probleme, die das Bestehen unseres Vereins rechtfertigen.

Unsere Mitgliederzahl steigt bei weitem nicht in dem Maße, wie es die durch Lehrerinnen besetzten Stellen in dieser Zeit des Lehrermangels erwarten ließen. Am 1. Januar 1958 zählte unser Verein 1558 Mitglieder; am 1. Januar 1959 1533 Mitglieder. Der Rückgang rührt eher von zahlreichen Todesfällen unserer Pensionierten her als von sonstigen Austritten. Viele Mitglieder halten uns die Treue, auch wenn sie längst aus dem Amt ausgeschieden sind. Drei von ihnen, die unserem Verein besondere Dienste geleistet haben, durften im Berichtsjahr ihren 70. Geburtstag feiern: die frühere Zentralkassierin *E. Leemann-Biber*, meine Vorgängerin *Emma Eichenberger* und unsere langjährige Redaktorin *Olga Meyer*. Mit einem Blumengruß stellte sich auch der Schweizerische Lehrerinnenverein unter die Gratulanten ein.

Der *Jugendbuchpreis 1959* ging an *Fritz Brunner*, Sekundarlehrer in Zürich.

Infolge ihrer Wahl zur Präsidentin des Kantonal-bernischen Lehrerinnenvereins übergab *Frl. Lüthi* ihr Amt als Sektionspräsidentin *Frl. Kurth* (Steffisburg). In der Sektion Solothurn folgte *Frl. Bruderer* auf *Frl. Schild*. Wir danken den zurückgetretenen Präsidentinnen für ihre Arbeit und wünschen den Nachfolgerinnen ein dankbares Wirken und rege Teilnahme ihrer Sektionsmitglieder an der Vereinsarbeit.

Wir hoffen, daß auch das kommende Vereinsjahr es uns ermögliche, die begonnenen Aufgaben weiterzuführen und neue aufzunehmen, wann und wo es nötig ist.

Elsa Reber